

Der Fischbauer

Informationen für die Karpfenteichwirtschaft

Höchstadt an der Aisch

Dezember 2012

Nr. 2

Aktuelles

Liebe Fischbauern!

Am 1. Februar 1950 erschien die erste Ausgabe des Fischbauern. Die letzte Ausgabe erschien am 1. März 1972. Nach 22 Jahren ging die Zeitschrift in den Fischer und Teichwirt über. Den Fischbauern hatte damals der „Bezirksfischereiverband Oberfranken“ herausgegeben. Aus steuerlichen Gründen konnte dieser damals nicht mehr als Verleger fungieren. Bei der Suche nach einem neuen Verleger übernahm der damals neu gegründete Verband Bayerischer Berufsfischer diese Aufgabe und es kam damit eine Aufweitung der Themenfelder. Neben der Karpfen- wurde die Forellenteichwirtschaft und die Seen- und Flussfischerei auch inhaltlicher Bestandteil im Fischer- und Teichwirt. Heute hat dieser Bedeutung für die Berufsfischer im gesamten deutschsprachigen Raum.

Die Teichgenossenschaft Aischgrund hat die Wiederbegründung des Fischbauern beschlossen. Dieses Blatt soll die zielgerichtete, praxisnahe Information für Karpfenteichwirte auf dem Gebiet der Genossenschaft ermöglichen.

Die alten Teichwirten werden die Autoren von damals noch persönlich gekannt haben. Schriftleiter war zunächst Dr. Josef Hofmann und später Dr. Gottbehüt. Von letzterem erhielt ich auch im Jahr 1999 noch alle Ausgaben des Fischbauern. Prof. Wunder und Dr. Bank schrieben regelmäßig von Beginn an in den Ausgaben. Ein zentrales Thema war damals die grassierende Bauchwassersucht. Diese war wohl auch ein Grund für die Begründung der Zeitschrift.

Die übrigen Themenfelder waren weit gestreut: Der Bogen reichte von der Vermehrung über züchterischen Fragen, die Naturnahrung, Fütterung, Krankheitsbekämpfung, Vogelabwehr, Vermarktung, Tech-

nik, Teichsanierung, Fischereipolitik. Viele der Artikel haben auch heute nichts an Aktualität verloren. Im Jahr 1956 wurde die Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft gegründet. Dr. Otto Bank war der erste Leiter. Er war ein wichtiger Autor des Fischbauern und die Arbeit der Außenstelle wurde dort regelmäßig dargestellt. In der Ausgabe des 10.10.1957 wurde bereits auf die ersten „Teichwirtschaftlichen Kurse“ hingewiesen. Diese werden seitdem, seit nunmehr 55 Jahren an der Außenstelle abgehalten und das aktuelle Programm ist auch in dieser Ausgabe abgedruckt. So ist vieles geblieben. Aber auch in der traditionellen Karpfenteichwirtschaft gibt es immer wieder auch Neues.



Der Aischgründer Karpfen ist seit Ende November, 10 Jahre nach Antragstellung beim Deutschen Patent- und Markenamt, eine EU-geschützte Herkunftsangabe. Auf der Grünen Woche werden im Januar in der Bay-

ernhalle Aischgründer Karpfen als Karpfenchips angeboten. Eine erste Karpfenlieferung gab es im November zu Gastwirten der Münchner Innenstadt. So gilt es ständig, in der Karpfenteichwirtschaft Bewährtes zu übernehmen aber auch neue Schritte zu tun zum Erhalt und zur Entwicklung der heimischen Teichwirtschaft. Dazu soll auch künftig die Berichterstattung im Fischbauern beitragen!

Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und schöne Feiertage und im nächsten Jahr gesunde Fische und viel Erfolg in der Teichwirtschaft!

Dr. Martin Oberle

LfL-Institut für Fischerei-Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchstadt/ Aisch

Biber an Winterungen

Biber verursachen große Verluste in der Winterung, insbesondere bei einsömmerigen Karpfen. Falls Winterungen regelmäßig vom Teichwirt kontrolliert und das Vorkommen von Bibern unverzüglich bei der Unteren Naturschutzbehörde gemeldet werden, besteht die Möglichkeit einer Entschädigung bei eintretenden Schäden. Die Ursache der oft sehr hohen Verluste ist derzeit noch unklar. Wir bitten daher, neben der Meldung bei der Unteren Naturschutzbehörde auch die Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft für teichwirtschaftliche Erhebungen zu informieren.

Dr. M. Oberle

Personelles



Die neue Geschäftsführung der TG

Heute möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.

Ich stamme aus Goslar am Harz, das ja einige von Ihnen bereits bei der Lehrfahrt 2012

kennen gelernt haben. Nach dem Abitur ging ich zum Studium nach Konstanz, wo ich dann auch einige Jahre bei Telefunken-Computer als Systemsoftware-Entwickler gearbeitet habe. Die Firma wurde dann von Siemens übernommen und ich wurde erst in München, dann in Erlangen und dann wieder in München eingesetzt.

1996 habe ich mich selbständig gemacht und entwickle seitdem Anwendungssoftware - PC-Programme - für die verschiedensten Bereiche, die ich im In- und Ausland verkaufe (daher auch die italienische Ansage auf meinem Anrufbeantworter).

Der Kontakt zur TG entstand 2005, als mich Walter Jakob anrief, der auf der Suche nach einem Software-Haus war, das ein Teichprogramm erstellen konnte und wollte; für viele Firmen war das Projekt zu klein und daher unrentabel, aber ich habe mich eben auf solche Nischen spezialisiert. Nach einigen Besprechungen in Mühlhausen mit Walter Jakob, Hans Greif und Dr. Martin Oberle war die Version 1 des Pro-

grammes *DASTEICH* fertig. Ich hielt weiter mit der TG Kontakt, fuhr und fahre immer noch nach Starnberg zu den Fortbildungsveranstaltungen, um mehr über die Teichwirtschaft zu erfahren, und versuche so, das Programm optimal den Gegebenheiten anzupassen und zu erweitern. Ich will nun mal verstehen, worum es dabei geht und meine Anwender liegen mir am Herzen. Übrigens gibt es inzwischen auch ein entsprechendes Programm *DASSALMO* für Forellenzüchter.

Den Bodensee habe ich ungern verlassen und auch von Erlangen trennte ich mich nicht leicht. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass ich mich freue, in diese schöne Gegend zurückgekehrt zu sein. 2009 sind mein Mann und ich hierher gezogen, nachdem wir nicht mehr an München gebunden waren. Ich bin dann auch gleich in die TG eingetreten.

Nach dem unerwarteten Tod von Hans Greif wurde ich gefragt, ob ich die Aufgabe des Geschäftsführers übernehmen möchte, und ich sagte gern zu.

Meine Ehrenamt als Gaukassierer und Koordinator der Mitgliederverwaltung eines Schützengaus am Stadtrand von München übe ich weiterhin von hier aus.

Da ich mein Büro im Haus habe und versuche, anwenderfreundliche Hot-line-Zeiten zu bieten - ich habe auch Software für Vereine und ehrenamtliche Funktionäre können oft nicht während der Bürozeiten telefonieren -, bin ich wochentags - außer Freitag - von 9 bis 12 Uhr und von 18 bis 20 Uhr (fast immer) zu erreichen und auch am Wochenende zwischen 10 und 18 Uhr. In dieser Zeit bin ich natürlich auch für Sie erreichbar.

Wenn ich auch noch nicht in allen Details sattelfest bin, werde ich mich dennoch bemühen, Ihre Fragen zu beantworten, Ihnen weiterzuhelfen und Sie zu unterstützen.

Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen!
Frohe Weihnachten wünsche ich Ihnen und ein gutes Neues Jahr, das Ihnen jeden Tag ein Lächeln schenke möge!

Ihre
Gisela Dahms
Geschäftsführer

Der **Nachruf** auf unser verstorbenes langjähriges Mitglied und Ehrenvorsitzenden **Hans Scheubel** erscheint in der nächsten Ausgabe.

Offizielles



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Ende des Jahres freuen wir uns auf Feiern im Familien- und Freundeskreis und auf ein paar erholsame und stressfreie Tage. Die geruhssame Zeit zwischen den Jahren lädt dazu ein, das Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen und bereits erste Pläne für das kommende Jahr zu schmieden. Bei Ihnen möchte ich mich persönlich und im Namen von Frau Dr. Oswald und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Herrn Lorenz Grünsfelder herzlich für das gute Miteinander dieses Jahr bedanken und gleichzeitig auf ein gutes neues Jahr hoffen.

Der Landkreis blickt zurück auf ein buntes Jubiläumsjahr voller Festivitäten und wichtiger Entscheidungen. 40 Jahre jung wurde der Landkreis und mit einer historischen Revue und einem gemeinsamen Aktionstag von Landratsamt und Kreisfeuerwehrverband gebührend gefeiert. Wer noch ein besonderes Weihnachtsgeschenk sucht oder Neues, Kurioses und Historisches über den Landkreis entdecken möchte, dem lege ich das neue Landkreishuch „ERH – Im Herzen der Metropolregion Nürnberg“ ans Herz.

Neben den Feierlichkeiten standen 2012 auch Entscheidungen an, die wichtige Weichen für die Zukunft gestellt haben. Viel diskutiert haben wir mit Ihnen über die Stadt-Umlandbahn und bis zur Entscheidung blieb es spannend, wie der Kreistag entscheiden würde. Das „Ja“ zur StUB ist für viele eine „Jahrhundertentscheidung“ und deren Umsetzung wird uns nicht nur 2013 sondern noch lange darüber hinaus beschäftigen. Ebenfalls viel diskutiert wurde der Neubau des Landratsamtes in Erlangen. Das Grundstück am ehemaligen Paul-Gossengelände haben wir gekauft und im August mit einer symbolischen Schlüsselübergabe gefeiert. Auch unsere beständig starke Wirtschaft hat

uns 2012 viel Freude beschert. Die Arbeitslosenquote des Landkreises hat konstant zu den niedrigsten der Bundesrepublik gezählt.

Familien-, Senioren- und Behindertenfreundlichkeit standen auch 2012 im Mittelpunkt der Landkreisaktivitäten. Sehr stolz ist der Landkreis beispielsweise auf seine Wohnberatung. Die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater kommen auf Wunsch zu Interessenten nach Hause, analysieren die Wohnsituation und geben konkrete Tipps, wie ältere Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben können. 2012 ist der erste barrierefreie Umbau nach den Ratschlägen der Wohnberater umgesetzt worden. Zudem hat der Landkreis dieses Jahr eine Fachtagung „Barrierefreiheit - für eine lebenswerte Zukunft“ zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Für junge Familien ist der Landkreis neue Wege gegangen und bietet seine Bildungs- und Beratungsangebote Eltern und solchen, die es werden wollen, im „Familien-ABC“ ebenfalls als „App“ für das Smartphone an. Zudem sind der Landkreis und ich sehr stolz darauf, dass der Landkreis mittlerweile eine Betreuungsquote von 40 Prozent bei Unter-Dreijährigen aufweist, das ist weit mehr als der bundesweit geforderte Durchschnitt von 30 Prozent.

Damit Erholung und Freizeit für die Landkreisbürger auch künftig nicht zu kurz kommen, hat der Landkreis 2012 ein Freizeit- und Naherholungskonzept in Auftrag gegeben. Es soll die Stärken des Landkreises herausarbeiten und eine Anleitung geben, wie mehr Naherholer unseren schönen Landkreis entdecken können.

Regenerative Energien auszubauen und die Energieeinsparung voranzutreiben – dieses Ziel hat der Landkreis Erlangen-Höchstadt 2012 erreicht. Das Integrierte Klimaschutzkonzept ist mit Hilfe Ihrer Ideen und Ihres Engagements fertiggestellt und erste Projekte werden bereits umgesetzt. In den anstehenden und bereits angestoßenen Schulsanierungen im Landkreis, beispielsweise am Gymnasium Höchstadt, achten wir auf Energieeffizienz und Klimaschutz.

Das Jubiläumsjahr 2012 hat Erlangen-Höchstadt in vielfältiger Weise ein Stück nach vorne gebracht. Ganz besonders herzlich möchte ich mich bei den vielen Kulturschaffenden und ehrenamtlich Engagierten im Landkreis bedanken. Sie haben 2012 den Land-

kreis in vielfältiger Weise bereichert und viel zu unserer Lebensqualität und dem Heimatgefühl im Landkreis Erlangen-Höchststadt beigetragen.

Nun starten wir mit einer gesunden Portion Zuversicht in das neue Jahr. Ich hoffe, dass sich Ihre persönlichen Hoffnungen und Erwartungen für 2013 erfüllen und wünsche Ihnen alles Gute sowie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

*"Jeder Tag möge glückliche Stunden Dir schenken,
die das ganze Jahr Dich begleiten.
Möge jeder Morgen Dir Freude bringen
Und jeder Abend Frieden.
Die Sorgen dagegen sollen
Nur wenig sich mehren.
Die Segenswünsche, die Dich erreichen, mögen sich
vervielfachen und in Deinem Herzen Freude bereiten."*
(irischer Segenswunsch)

Eberhard Irlinger
Landrat

Termine

KULAP und VNP jetzt beantragen - Antragstellung ab sofort bis 25. Januar 2013

Ab sofort bis 25. Januar 2013 können bayerische Landwirte Anträge für das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) sowie das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) stellen. Alle zum Jahresende auslaufenden Verpflichtungen können um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Zuständig:
Amt für Landwirtschaft
Jahnstraße 7
90763 Fürth
Tel.: 0911/99715-0

Info:
<http://www.bayerischerbauernverband.de/antragstellung-kulap-vnp-2013>

Damals

Der Aischgründer Spiegelkarpfen

verband mit der Fahrt der Aischgründer Fischbauern nach München eine Werbung für sich. Durch Transparente, die an den Omnibussen befestigt waren, wies er darauf hin, daß er weltbekannt ist (siehe Abb.). Das muß wohl so stimmen, denn über keine andere Karpfensorte wurde auf dem geduldigen Papier soviel geschrieben wie über den Aischgründer. In letzter Zeit befaßte sich sogar die Tagespresse mit ihm. Der Aischgründer mußte dem Aischgründer Karpfen im Juni viel Druckerschwärze opfern. Am 11. 6. 52 wurde er in dem genannten Blatt von Mittelfranken aus gesehen, in der Hauptsache mit viel Milch und Rogen, am 19. 6. von Oberfranken aus und zwar unter dem Gesichtspunkt, daß der Aischgründer Karpfen zwar etwas zu stärkerem Ansatz zu Milch und Rogen neigt, aber keinesfalls in dem von Mittelfranken aus gesehenen Maß. Der Aischgründer Karpfen freut sich, daß seinetwegen soviel Papier beschrieben wird und wird nach wie vor bestrebt sein, in Nürnberg und anderswo die Konkurrenz aus dem Feld zu schlagen.

Auf der ganzen Fahrt nach Südbayern — selbst in der Renkenmetropole Starnberg — wurde die sehr augenfällige und geschmackvolle Reklame für den Aischgründer Spiegelkarpfen bestaunt.



Das war wohl die erste richtige überregionale Werbetour für den Aischgründer Karpfen. Heute heißt das auf neudeutsch Promotion. Hauptsache, es nutzt!

[Quelle: Fischbauer Nr. 43, August 1952]

Lehrreiches

Lehrfahrt nach Berlin zur Grünen Woche von Samstag, 19. Januar, bis Montag, 21. Januar 2013

entfällt leider wegen zu geringer Teilnehmerzahl.

Vorankündigung: Lehrfahrt im Juli 2013

4-Tage-Fahrt zum Kaiserstuhl, Besichtigung von Straßburg und Ausflug in die Vogesen.

Weitere Informationen demnächst.

Teichwirtschaftliche Fortbildungsveranstaltungen 2013

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei,
Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft
Greindorfer Weg 8
91315 Höchstadt
Tel.: 0 91 93 / 5 08 90-0
Fax: 0 91 93 / 44 14
E-Mail: hoechstadt@lfl.bayern.de

Samstag, 12. Januar 2013

Die Ernährung des Karpfens und seiner Nebenfische
Verbesserung der Vermarktung von Karpfen
Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
Dr. Martin Oberle

Samstag, 19. Januar 2013

Parasiten und Krankheiten des Karpfens
Dr. Cornelia Pfeil-Putzien (Fischgesundheitsdienst)

Samstag, 26. Januar 2013

Vermehrung von Fischen
Besatz und Aufzucht von Karpfen
Teichbewirtschaftung mit Nebenfischen
Dr. Martin Oberle

Dienstag, 29. Januar 2013

13:00 bis ca. 17:00Uhr
Schlachten und Filetieren von Karpfen
- Wirtschaftlichkeit des Filetierens
- Praktische Vorführungen und Gelegenheit zum Üben

Teilnehmerzahl begrenzt!
Teilnahmegebühr beträgt 20€
Dr. Martin Oberle, FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 02. Februar 2013

Teichpflege und Teichbau
Teichbauförderung (EFF)
Naturschutzrecht
FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 09. Februar 2013

Biber und Teichwirtschaft
Herbert Ebert (ehem. Biberberater)
Kormoran und andere fischfressende Vögel
- Aktuelle Rechtslage zur Vergrämung
- Fachgerechte Überspannung von Fischteichen
- Maßnahmen zur Verminderung der Schäden
Tobias Küblböck (Kormoranbeauftragter)

Samstag, 16. Februar 2013

Wasserqualität
- Wichtige Wasserparameter für die Fischhaltung;
Anleitung zum Messen
- Fachgerechtes Abfischen von Karpfenteichen
Dr. Martin Oberle, FWM Wolfgang Städtler

Die Kurse beginnen jeweils um 9.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/ Aisch und enden gegen 12.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 18 € (inkl. Skript) pro Fortbildungsveranstaltung und Teilnehmer. Bitte melden Sie sich baldmöglichst, jedoch spätestens eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung telefonisch oder schriftlich an. Interessenten für Netzkurse können sich schriftlich oder telefonisch unter derselben Adresse melden.

Dr. Martin Oberle, Landwirtschaftsoberrat

Aus der Praxis

Walter Jakob
**Eine fast unglaubliche Geschichte oder
„Wie mit dem Biber alles begann“.**

Kapitel 2007 – 2008

Im Frühjahr 2005 konnte ich durch Zupacht von ca. 35 ha Teichfläche in einem Seitental des Reichen Ebbrachgrundes am Rande des Steigerwaldes unsere Betriebsfläche deutlich vergrößern.

Da ich diese Teiche von meiner Lehrzeit her kannte, war es für mich ein leichtes, die neuen Pachtverträge zu unterzeichnen. Ein befreundeter Kollege gab mir schon damals den Rat, in die Pachtverträge eine Sonderkündigungsklausel bezüglich Biberproblematik mit aufzunehmen. Allerdings muss ich gestehen, dass ich zu dem damaligen Zeitpunkt es nicht für möglich hielt, dass „Meister Bockert“ an diesen Teichen Schaden

machen könnte.....Selten, dass ich mich in meinem Leben so getäuscht habe.

Alles ging gut bis zum Herbst 2007. Bei einer Teichkontrolle stellte ich an unserem größten Teich mit 4 ha Wasserfläche Nagespuren an einem Baum fest. Es war eine Eiche. Und an der Größe der Hackschnitzel war der Verursacher deutlich zu erkennen. Dieser besagte Teich war ca. 4 km in jenem Seitental von dem Hauptbach *Reiche Ebrach* entfernt. Nachdem wir rund 80% der Teiche in diesem Tal bewirtschaften, wunderte es mich damals sehr, dass an den vielen Teichen unterhalb nichts Auffälliges zu erkennen war. Meines Erachtens wären diese Teiche für den Biber wesentlich besser geeignet gewesen als unser 4ha-teichwirtschaftliches Rückgrat. Nun, vielleicht war ja unser Biber per Anhalter in unser schönes Tal gekommen. Wer weiß?

Unsere Landtagsabgeordnete Christa Matschl rief mich eines Tages an und fragte nach, ob wir denn auch schon so possierliches Pelztier im Aischgrund hätten. Sie würde gerne mit dem Landratskandidaten vorbeikommen und sich ein Bild von der Situation machen. Natürlich hätte ich ihr als Gemeinderat von Mühlhausen die Aktivitäten des Nagers an unserer Ebrach zeigen können und die unterhöhlten betonierten Flurwege neben dem Bach, die jetzt brechen, weil die Stabilität von unten fehlt oder die vielen angenagten und umgestürzten Bäume oder die verletzten Streuobstbäume am Ortseingang. Es war aber aus meiner Sicht klüger, auf exterritoriales Gebiet auszuweichen, um unser hiesiges Landratsamt nicht noch mehr zu verärgern. Wohl gemerkt, wir waren im Jahre 2007 n.Chr., der heißen Phase, was den Ärger mit dem Kormoran betraf. Den Rat meines Vorgängers im Amt folgend „man solle bayerische Beamte nicht überfordern und mit zuviel Arbeit in den Tod hetzen“, dachte ich bei mir, dass die Pressefotos mit unseren Politpromis doch besser im Nachbarlandkreis gemacht werden. Ein Schadtier (Kormoran), das die Untere Naturschutzbehörde im Landkreis Erlangen-Höchstadt mit dem fuchsteufelwild gewordenen 1. Vorsitzenden der Teichgenossenschaft Aischgrund zu beackern hat, reicht der UNB wohl. Und so fuhren wir alle gemeinsam an unseren 4ha-Teich in den Nachbarlandkreis Bamberg.

Zu unserer Ehrenrettung und zur Vollständigkeit muss erwähnt werden, dass das Ende des Teichablaufes bereits nach Erlangen-Höchstadt ragt und der Haupt-

damm die Bezirks-, Landkreis-, Gemeinde-, Jagd- und auch Ärgergrenze bildete. Und so konnte ein Ausflug über diese besagte Grenze in ein geeintes Europa starten. Es waren tolle Fotos und ein noch besserer Pressebericht, der daraus resultierte.

Was ich nicht dabei beachtet habe: Unser Biber war jetzt öffentlich. Selbst beim Brotzeitholen in der Metzgerei in Reichmannsdorf, die übrigens die beste Wurst weit und breit hat, wurde ich von interessierten Einwohnern angesprochen, wo man denn dieses seltene Tier bewundern könne. Sonntag nachmittags lenkte der eine oder andere seinen Wanderschritt in Richtung des 4ha-Teiches, in der Hoffnung, den Burgenbaumeister zu Gesicht zu bekommen. Unser Freund war aber ein nachtaktiver Geselle.

Ein lieber Kollege aus der Oberpfalz, mit dem ich ab und an mal telefonierte, riet mir, schleunigst den Asylantrag des Bibers aufzuheben und ihn zu bitten, sich ein anderes Plätzchen zu suchen, wenn ich meine 80 Zentner K I, die dort eingewintert waren, über die kalte Jahreszeit bekommen wollte.

Leichter gesagt als getan! 1. war es ja nicht erlaubt. 2. bekam man diesen Burschen so gut wie nie zu Gesicht, er war ja nachaktiv und 3. setzte jetzt eine Völkerwanderung zu unserer Winterung ein, um den Neuankömmling in Reichmannsdorf zu begrüßen. Diese Voraussetzungen verhinderten, dass ich ein Vier-Augen-Gespräch mit diesem Burschen führen konnte.

Ich habe die Reichmannsdorfer als sehr liebe und nette Menschen kennengelernt, die auch einem Neuen sehr offen gegenüberstehen. Bloß Schaden darf ein Fremder in Reichmannsdorf nicht machen. Da kann man dann noch eine intakte Dorfgemeinschaft erleben. Dann bricht der oberfränkische Charme und die Mentalität durch und selbst so ein Biber hätte unter Wasser einen schweren Stand gegen so einen Reichmannsdorfer Landmann gehabt. Aber es kamen ja auch Fremde. Und so war es unmöglich, dass unser Bursche gegen eine Schaufel schwamm und sich dabei das Genick brach. Ich musste den offiziellen Weg wählen und das Landratsamt Bamberg um Mithilfe bitten. Flugs bei der UNB angerufen, den zuständigen Sachbearbeiter geben lassen und schildern, was passiert, wenn der Biber bei 4 Tonnen K I den Weiherboden bei der Nahrungssuche als Autobahn benutzt. Offensichtlich hatte

unser guter Herr T. vom Landratsamt BA noch nichts davon gehört, dass Karpfen ihre Winterruhe brauchen. Auch nicht aufgeschreckt werden dürfen, weil sie sonst zuviel Nährstoffe und Sauerstoff verbrauchen und bei öfteren Aufschreckungen und durch den länger anhaltenden Stress leicht verenden.

Ich hätte dies alles auch der angenagten Eiche erzählen können. Die Reaktion wäre die selbe gewesen. Und so dachte ich bei diesem Telefonat unwillkürlich und sofort an das Buch von Helmut Vorndran „Alabastergrab“, wo ein braver Bürger mit einem Flussbaumeister vom Wasserwirtschaftsamt Kronach telefoniert (Auszug aus dem Buch im Anschluss*).

...Fortsetzung folgt

*) *Das Alabastergrab (Franken – Krimi) von Helmut Vorndran*

„Flussmeister Goppert war nur einen kurzen Moment lang verunsichert, fasste sich dann aber sofort und stellte grimmig die Gegenfrage, ob sie denn keinen Eimer, Becher und Lappen im Hause hätten, um das selbst zu erledigen. Außerdem sollten sie sich mal nicht so anstellen. Was dann kam, war ein einziger, großer Anschiss aus tiefem Herzen, der sich gewaschen hatte und mit den Worten endete: „Fick dich nei die Knie, du unfähiger Beamtenarsch!“

Verdattert ließ Goppert den Hörer fallen, als wäre es eine heiße Kartoffel“.

(Der überzeugte Franke Helmut Vorndran, geb. 1961, hat seinen Lebensmittelpunkt im Bamberger Land)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch von meiner Seite möchte ich Ihnen friedvolle und geruhssame Weihnachtsfeiertage wünschen.

Im letzten *Fischbauern* habe ich Ihnen angekündigt, dass wir die Fragen, die die Teichwirte im Aischgrund beschäftigen, hier näher erörtern. Nun ist es so, dass die Kreisräte Dr. Christoph Maier, Bezirksrat Walter Nussel und Frau MdL Christa Matschl über die CSU-Fraktion 21 Fragen der Verwaltung des Landkreises bezüglich Fischerei und Teichwirtschaft vorgelegt ha-

ben. Erst nach deren Beantwortung möchte ich Ihnen diese mitteilen, denn daraus ergibt sich dann unsere weitere Vorgehensweise.

In einem der nächsten *Fischbauern* möchte ich dann auch mal Stellungnahmen von den Verantwortlichen zum Gedanken „Weltkulturerbe Aischgründer Teichwirtschaft“ einholen. Wir sollten diesbezüglich auf der Hut sein! Denn es wäre möglich, dass wir, ehe wir uns versehen, zum Museumswächter für unsere Teiche degradiert werden. Bleiben Sie bitte bei der Teichwirtschaft und erklären Sie Ihren Kindern und Enkeln wie wichtig unser Tun und die Pflege unserer Kulturlandschaft ist. Erklären Sie ihnen bitte auch, dass es nicht sein kann, dass Personenkreise, die weder Grund und Boden besitzen, über unsere Teiche verfügen möchten. Im Grundgesetz Art. 14 Abs. 2 heißt es: *Eigentum verpflichtet*. Es heißt nicht „Grund und Boden, sprich Teichwirtschaft, verpflichtet“. Ich denke, wir haben unseren allgemeinen sozialen Beitrag in diesem Bereich über die Maßen hinaus erbracht.

Es grüßt Sie freundlichst

Ihr

1.Vorsitzender

Walter Jakob

Biete/Suche

Verkaufe **Krüger Bagger** mit Zapfwellenantrieb, 3,9 m Auslegung, umgebaut zur Weiherabfischung. Bottich 2 Ztr., leert hydraulisch. Zubehör: Erdschaufel und Gabel.

VB 2800,- €

Lorenz Jordan

Tel. 09132/60301

Milchhausstr. 10

91086 Aurachtal

Verkaufe einen **Hama Mönch** der Firma **Jowa** mit Deckel der Größe I.

Breite: 45 cm

Staubrettbreite: 32,5 cm

Tiefe: 45 cm

Höhe: 70 cm

VB: 70,- €

Thomas Ruhmann

Tel: 0170/7753138

Buch 43

91350 Gremsdorf

Pauls Ecke (danke, Paul!)

Apotheker Georg Oberle – der Vater von Paul – steht in der Ringapotheke. Ein Kunde mit großer Hasenscharte kommt und bestellt: „A Päckla Munka.“ Auf den verdutzten Blick des Apothekers wiederholt der Kunde seinen Wunsch: „A Päckla Munka.“ Georg Oberle versteht wieder nichts und fragt: „Wie bitte, was meinen Sie?“ Der Kunde wiederholt seinen Wunsch: „A Päckla Munka!“ Da er immer noch nicht versteht, geht Georg Oberle ins Labor zum Laboranten, der ebenfalls von einer Hasenscharte gezeichnet ist, und bittet ihn, den Kunden im Laden zu bedienen. Der Laborant geht in den Laden zum Kunden: „Was darfs denn sein?“ Der Kunde möchte wieder: „A Päckla Munka.“ Darauf geht der Laborant zum Regal, holt ein Schächtelchen, geht zur Kasse. „Mafft dwei achzig.“ Der Kunde bezahlt und geht. Fragt Georg Oberle seinen Laboranten: „Was hat der Kunde denn nun gewollt?“ Antwortet der Laborant: „A Päckla Munka.“

[Quelle: Paul Oberle – Kennen Sie den schon?]

In eigener Sache

Der Fischbauer wird im zweimonatlichen Rhythmus in den „geraden“ Monaten jeweils zur Monatsmitte erscheinen. In den Monaten März und Mai wird eine Zwischenausgabe herauskommen, die vor allem die Rubrik „Biete/Suche“ beinhalten soll. Damit ist Ihnen die Möglichkeit gegeben, dort kurzfristig zu annoncieren, vor allem wenn Sie Satzfische suchen oder anzubieten haben.

Nächste Endtermine für Anzeigen:

Ausgabe 3 Februar 2013: 31.01.2013
Ausgabe 4 März 2013: 28.02.2013
Ausgabe 5 April 2013: 31.03.2013
Ausgabe 6 Mai 2013: 30.04.2013

Bitte lassen Sie uns Ihre Anzeige schriftlich zukommen (Fax, Mail oder Brief).

Die Veröffentlichung in der Rubrik „Biete/Suche“ ist für Mitglieder kostenlos, die Angebote und Gesuche werden auch auf der Internetseite der TG veröffentlicht, wenn dem nicht ausdrücklich widersprochen wird.

Annahmeschluss für die folgende Ausgabe ist jeweils der Monatsletzte vor dem Erscheinungsmonat.

Die Kosten für gewerbliche Anzeigen erfragen Sie bitte.

Impressum

Herausgeber:

Teichgenossenschaft Aischgrund
Brunnenweg 14
91315 Höchstadt/Aisch
Tel: 09193/50 12 085
Fax: 09193/50 34 127
E-Mail: info@karpfenland-aischgrund.de
www.teichgenossenschaft-aischgrund.de